

WEB 2.0

Michael Höllen

Neue Potenziale für pädagogische Netzwerke durch Web 2.0

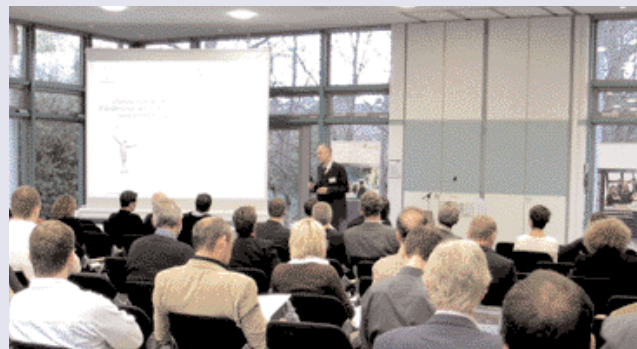
Das Karussell technischer Innovationen dreht sich unaufhaltsam schneller. So genannte Web 2.0-Dienste wie Wikis, Blogs, Podcasts, Chats oder RSS-Feeds haben alle Lebensbereiche erreicht und erobern zunehmend auch die Bildungslandschaft. Einige Fragestellungen aus der Perspektive pädagogisch/didaktischer IT-Systemlösungen erscheinen mit Blick auf die aktuellen Web 2.0-Entwicklungen in einem völlig neuen Licht.

Onlinewelt dringt in neue Dimensionen vor

In den vergangenen Jahren wurden erfolgreich Anstrengungen unternommen, um pädagogische Netzwerke zuverlässig zu betreiben und nachhaltig in den Bildungsalltag zu integrieren. Der Nutzung von Lehr- und Lernanwendungen sind meist aufwändige Installations- und Konfigurationsarbeiten vorausgegangen. Durch die höhere Verfügbarkeit von breitbandigen Internetverbindungen, den zunehmenden Online-Bildungsangeboten sowie der Orientierung an dem so genannten Lean-LAN-Gedanken (Rüddigkeit/Schlagbauer: www.lean-lan.de/), verlagern sich Anwendungen aus internen Netzen hinaus in das World Wide Web - Tendenz steigend. Der Verein Schulen ans Netz hat diesen Trend sehr frühzeitig erkannt und bereits seit mehreren Jahren mit dem Angebot zahlreicher Online-dienste und -communities wie lehrer-online.de, lo-net2.de, lizzynet.de u.a. auf diese Entwicklung reagiert. Die explosionsartige Verbreitung innovativer Web 2.0-Angebote lässt die Onlinewelt in neue gesellschaftliche Dimensionen vordringen. Insbesondere jüngere Nutzerinnen und Nutzer verwenden ohne Berührungsängste die Techniken der Gegenwart - nicht selten ohne die bewusste Wahrnehmung, dass es sich dabei um Web 2.0-Technik oder -Medien handelt. Gleichzeitig erlauben die neuen Techniken eine überwiegend sehr einfache und nutzerfreundliche Anwendung, so dass sich diese künftig auch weniger technikaffinen Nutzergruppen erschließen werden. Selbst wenn die Auswirkungen der aktuellen Medien- und Gesellschaftsentwicklungen noch nicht abschließend wissenschaftlich bewertet sind, können vor dem Hintergrund der schon heute sichtbaren Entwicklungen erhebliche Potenziale für alle Bereiche der Bildung vermutet werden.

Kleine Investitionen, große Wirkung

Gleichgültig ob im schulischen Kontext, im Bereich der Aus- oder Weiterbildung oder im universitären Umfeld: Zur Nutzung von Web 2.0-Anwendungen und -Tools sind in der Regel keine oder nur recht moderate finanzielle oder technische



Netzwerkstatt 2007

Investitionen erforderlich. Grundsätzlich genügt ein aktueller Internetbrowser, um sich der neuen Welt des Web 2.0 zu nähern. Webbasierende Arbeitsumgebungen, Lernplattformen sowie Online-Dienste erweitern damit plattformunabhängig jeden Internetbrowser um vielfältige Inhaltsangebote und insbesondere um neue Kommunikationsmöglichkeiten. Bereits heute besteht die Möglichkeit, Programmanwendungen wie Textverarbeitungen, Tabellenkalkulationen oder Präsentationsprogramme als so genannte Online- oder Webanwendungen ohne lokale Installation zu nutzen (z. B. www.ajax13.com). Die Zukunft geht mit einem (persönlichen) virtuellen Desktop wohlmöglich noch einen Schritt weiter (Betaversion z. B. www.desktoptwo.com). Techniken wie RSS-Feeds (<http://de.wikipedia.org/wiki/RSS>) helfen, die vielfältigen Informationsangebote zu kanalisieren und individuell optimal nutzbar zu machen. Blogs (<http://de.wikipedia.org/wiki/Blog>), Podcasts (<http://de.wikipedia.org/wiki/Podcast>) oder Wikis (<http://de.wikipedia.org/wiki/Wiki>) sowie deren Austausch- und Verknüpfungsmöglichkeiten untereinander erlauben es, gänzlich neue Kommunikationswege zu beschreiten. Die Möglichkeit, persönliche Informationskanäle individueller Interessen zusammen zu stellen ermutigen dazu, selbst aktiv zu werden. Konkrete Angebote zur inhaltlichen Mitwirkung und Gestaltung motivieren zusätzlich: passive Webnutzer werden so nicht selten selbst zu Akteuren im Netz. Die spezifischen Nutzungsmöglichkeiten solcher Onlineangebote sind insbesondere dazu geeignet, die im Bildungskontext oftmals geforderten kooperativen Lern- und kollaborativen Arbeitsformen zu fördern. →

WEB 2.0

Grenzen verschwimmen

Die exemplarisch genannten Web 2.0 Komponenten entfalten mit der wachsenden Geräte- und Ortsunabhängigkeit mobiler Dienste wie Funknetze oder Handy weiteres Innovationspotenzial. Damit verschwimmen im Sinne des oft zitierten Anspruchs an lebenslanges Lernen zunehmend auch die Grenzen zwischen der formalen und informellen Bildung. Bei entsprechender politischer Unterstützung könnte gar den Übergängen in den verschiedenen Bildungszweigen eine völlig neue Bedeutung zukommen. Es ist anzunehmen, dass sich in diesem Fall für den individuellen Bildungsweg eines jeden Einzelnen zusätzliche Chancen eröffnen werden. Auch wenn im allgemeinen Sprachgebrauch der Begriff Web 2.0 oftmals mit neuen Techniken gleichgesetzt wird, so ist bei den gesellschaftlichen Auswirkungen eher eine Änderung des Nutzungsverhaltens digitaler Medien wahrzunehmen. Die gesamte Bildungslandschaft steht damit vor der großen Herausforderung, innovative Angebote und neue Nutzungsformen zur Wissensvermittlung zu identifizieren und zu initiieren. Der flexiblen Nutzung bestehender Infrastrukturen - insbesondere im Sinne wirtschaftlicher Mittelverwendung bei knappen Finanzressourcen - kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Es gilt, die umfangreichen Investitionen in Lehr- und Lernumgebungen der vergangenen Jahre auf neue Nutzungsmöglichkeiten durch Web 2.0-Werkzeuge hin zu untersuchen und zu erschließen.

Workshop zum Thema

Mit dem Workshop ‚Neue Potenziale für Systemlösungen - Web 2.0, U3-USB-Sticks & Co.‘ hat das Projekt IT works Ende 2006 eine entsprechende Diskussion angestoßen. In dem Workshop wurde zudem aufgezeigt, dass sich mögliche Offline-Zeiten durch mobile Anwendungen auf USB-Sticks (z.B. Digitale Schultasche) sinnvoll ergänzen lassen. Die Dokumentation des Workshops nebst weiterführender Links ist im Internet verfügbar unter: <http://itworks.schulen-ans-netz.de/veranstaltungen/netzwerkstatt2006/potenzialefuersystemloesungen.php>.

Bei der Umsetzung neuer IT-Umgebungen im Bildungsbereich sollte stets die Nutzung der aktuellen Möglichkeiten in die Planungen einbezogen werden. Hier bieten sich – neben der Investition in Infrastrukturen – durch die Adaption von Web 2.0 - Mechanismen und der Implementierung von innovativen Organisationsformen erhebliche Potenziale. Zur weiteren Vertiefung der Thematik „Web 2.0 in der Bildung“ sei an dieser Stelle auf die umfassenden Lektüretipps auf Seite 16 dieses Themendienstes hingewiesen.

Netzwerkstatt 2006 in Bonn

<http://itworks.schulen-ans-netz.de/veranstaltungen/netzwerkstatt2006/index.php> ■

SOZIALES LERNEN

Heike Härtel / Christiane Schulzki-Haddouti

Neue Technologien - neues soziales Lernen

Neue Technologien können ein besseres Lernen ermöglichen. Fachliche Leistungen können verbessert werden. Und, was genauso wichtig ist, Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende können ihre Kompetenzen in den Bereichen des selbstständigen Lernens sowie der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit steigern.

„Soziale Effekte sorgen für Leistungsverbesserungen“, sagt Dagmar Raab, Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik an der Universität Bayreuth. Sie arbeitete in einem Notebook-Projekt mit, in denen Schülerinnen und Schüler mit jeweils einem eigenen Notebook ausgestattet waren.

„Schwache Schüler konnten sich in Mathematik in Richtung →



Mobil lernen und kommunizieren an einem "Freien Lernort"